

Wolfgang Bonß

Sicherheitsökonomie – Ein Etikett und seine Bedeutung

Beitrag zum Fachworkshop Sicherheitsökonomie , Göttingen 13.12.2013

Zwei Lesarten des Tagungstitels: „Ökonomie der Sicherheit“ vs. „Sicherheitsökonomie“

- „Ökonomie der Sicherheit“ als Kosten-Nutzen-Rechnung mit unterschiedlichen Kalkulationsstrategien (Entorf, Sachs)
- „Politische Ökonomie der Sicherheit“ (Klimke): Sicherheit, Vermarktlichung und die gesellschaftliche Produktion von Angebot und Nachfrage“
- „Privatisierung der Sicherheit“ (Schneiker, Stienen): „Rechnet“ sich die Privatisierung in ökonomischer und politischer Hinsicht?“

„Sicherheitsökonomie“, „Sicherheitswirtschaft“, „security industry“, „security economy“

- 16.600, 63.500, 73.100.000, 1.100.000.000
(Sex: 792.000.000) - Der Google-Befund
- "Die Sicherheitswirtschaft umfasst alle Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen zum Schutz von *kritischen Infrastrukturen* sowie zum Schutz vor *Kriminalität, Wirtschaftsspionage* und *Terrorismus* und zur *Bewältigung von Krisen* und *(Natur-) Katastrophen* anbieten." (WISIND 2013, 11) WISIND = Wirtschaftswissenschaftliches Indikatorensystem zur Messung von Sicherheit und Sicherheitswirtschaft in Deutschland (DIW)

„Sicherheitsökonomie“ und „Sicherheitswirtschaft“

- Der Staat als Sicherheitsgarant und die „Privatisierung“ der Sicherheit
- Zwischen 20, 35 und 100 Mrd. Marktvolumen: Der Aufschwung der Sicherheitswirtschaft
- Das BmWi und das Gutachten zum „Masterplan Zivile Sicherheit“ (Stroschein/BIGS/IABG 2013 ->Gummer)

Was gehört zur „Sicherheitswirtschaft“?

- Das Fehlen einer konsensuellen Definition: „Eine allgemeine Definition des weltweiten bzw. deutschen Sicherheitsmarktes ist schwierig, da weder ein wissenschaftlicher Konsens existiert noch politische Einigkeit über die Abgrenzung zwischen nationaler Verteidigung und ziviler Sicherheit besteht“ (36).
- „Gefährdungsmoden“: “für die zivile Sicherheitswirtschaft relevante thematische Trends ...:
 - Urbane Sicherheit - Grenzsicherung
 - Maritime Sicherheit - Katastrophenschutz
 - Internationale Lieferketten - Weltraum
 - Cybersicherheit ... „(72) („compliance“)

„Sicherheitswirtschaft“ in Deutschland (Gummer)

Die Sicherheitswirtschaft in Deutschland auf Basis WISIND	Hochrechnung
Gesamtumsatz	ca. € 35 Mrd.
Anzahl der Beschäftigten	ca. 450.000
Umsatzwachstum 2011	3,7%
Geschätztes Umsatzwachstum für das eigene Unternehmen in 2013	3,9%
Geschätztes Umsatzwachstum der Sicherheitswirtschaft in 2013	5,5%
Anteil der international tätigen Unternehmen	21%
Hochgerechnete Grundgesamtheit der Sicherheitswirtschaft in Deutschland	5.790 Unternehmen

Quelle: BIGS 2013

- Im Dienstleistungsbereich bislang vergleichsweise kleines Segment,
- Aber mit einer der größten Wachstumserwartungen (> 5%).
- Jenseits des „guten Staates“: Zum Verhältnis von „privaten“ und „öffentlichen“ Sicherheitsleistungen – ein offenes Problem.

Warum gibt es den Aufschwung der privaten Sicherheitswirtschaft“? (vgl. Wohlnick 2007)

Vakuumthese: Das Sicherheitsgefühl hat sich verschlechtert, und da die Befugnisse der Polizei begrenzt sind, bemüht sich die Bevölkerung selbst, die Lücke zu schließen.

Marktthese: Die Vermarktlichung der Gesellschaft und die Interessen privater Sicherheitsdienste, die Unsicherheit schüren, um ihr Angebot absetzen zu können.

Rationalisierungsthese: Staatliche Einrichtungen werden aus Effizienzgründen outgesourct.

Defizitthese: Der (Sozial-)staat ist überfordert und

Grenzen der (Un-)Sicherheit

Die soziale Konstruktion von Sicherheit, die Vervielfältigung der Sicherheit und das Problem der „Sicherheitsgrenzen“.

Sicherheit als Staatsaufgabe: Sicherheit als „öffentliches“ Problem und Grenzen der Privatisierung.

Sicherheit und die Privatsphäre: Sicherheit als „privates“ Problem und Grenzen der „Veröffentlichung“.

Grenzen der (Un-)Sicherheit und Perspektiven zur Sicherheitsökonomie

Versicherheitlichung oder: Zwischen Ökonomisierung und Kommerzialisierung von Sicherheitsbedürfnissen

Zwischen ökonomischen Interessen und politischen Notwendigkeiten: Ausbau und Probleme der Sicherheitswirtschaft

Wieviel Sicherheit brauchen wir? Grenzen der Versicherheitlichung und Unsicherheits- statt Sicherheitsorientierung